Konstituierende Sitzung des Stadtrates Ebermannstadt am 06.05.2026, 17.00 Uhr: Grußworte der wiedergewählten 1. Bürgermeisterin

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

wir treten heute zur konstituierenden Sitzung des neuen Stadtrates zusammen. Das ist zunächst nur ein formaler Auftakt, der den Beginn einer neuen Amtsperiode markiert. In dieser Sitzung erleben wir aber auch den Übergang von Wahlentscheidung zu politischer Verantwortung. Heute wird das Wahlergebnis vom 8. März greifbar und wirksam. Es sind die Bürgerinnen und Bürger, die den Stadtrat neu zusammengesetzt haben. Dass ich für weitere 6 Jahre das Amt der Bürgermeister ausüben darf, beruht auf dem Vertrauen, das mir die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger einmal mehr ausgesprochen hat. Dafür möchte ich an dieser Stelle meinen persönlichen, tief empfundenen Dank ausdrücken.

Ja, ich freue mich über dieses Ergebnis. Ich freue mich auf die kommende Zusammenarbeit und auf die Aufgaben, die vor uns liegen.

Eine dritte Amtsperiode ist keine Selbstverständlichkeit und schon gar kein Grund, in Routine zu verfallen. Denn die Rahmenbedingungen haben sich verändert – und sie verändern sich weiter, darauf habe ich schon in meiner Rede zum städtischen Haushalt 2026 hingewiesen. Die Verantwortung, die mit dem Amt verbunden ist, nehme ich auch dieses Mal mit großer Ernsthaftigkeit an. Mein Einsatz für unsere Stadt Ebermannstadt und für ihre Bürgerinnen und Bürger bleibt unvermindert.

Danken möchte ich allen, die mich auf diesem Weg unterstützt haben – meiner Familie, meinem Team und allen, die sich engagiert haben. Ich danke auch nochmals den Stadtratsmitgliedern, die wir in der letzten Sitzung am 29. April verabschiedet haben – für ihr Engagement, für ihre Zeit und ihre Arbeit im Dienste unserer Stadt. **Kommunalpolitik lebt vom persönlichen Einsatz – und dieser Einsatz verdient Anerkennung.**

Den Mitgliedern des neuen Stadtrates wünsche ich Freude an ihrer Arbeit im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger. Ich wünsche ihnen den Ideenreichtum und die Ausdauer, die dafür nötig sind. Unseren Beratungen wünsche ich einen konstruktiven Verlauf und klare Ergebnisse im Sinne des Gemeinwohls, auf das wir verpflichtet sind.

Veränderte Rahmenbedingungen und Rolle der Kommune

Die Anforderungen an kommunale Politik sind heute andere als noch vor sechs oder zwölf Jahren. Die finanziellen Spielräume sind zweifellos noch einmal enger geworden. Dafür sind die Aufgaben der Kommunen komplexer denn je. Zugleich sind die Erwartungen gestiegen, die von den übergeordneten Stellen einerseits und von den Bürgerinnen und Bürgern andererseits in Verwaltungen und Ratsgremien gesetzt werden. Die sozialen Medien eröffnen so gut wie allen die Möglichkeit, politisches Handeln zu kommentieren – und das bedeutet allzu häufig bloß, es zu kritisieren, allzu häufig auch ohne Rücksicht auf die Würde der Person oder auch nur menschlichen Anstand. Dazu kommen globale Entwicklungen, wirtschaftliche Veränderungen und gesellschaftliche Umbrüche, die sich unmittelbar auf unsere Städte und Gemeinden auswirken.

Und da wir nicht auf einer politischen Insel leben, werden diese Veränderungen hier, vor Ort, konkret spürbar. Hier wird entschieden, ob ein Kita-Platz zur Verfügung steht, ob unsere Schulen funktionieren, ob Mobilität möglich bleibt und ob unsere Infrastruktur trägt. **Kommunalpolitik entscheidet ganz konkret über die Lebensqualität der Menschen vor Ort.**

Umgekehrt geht es in der Kommunalpolitik aber auch um unseren Beitrag zu gesamtgesellschaftlichen Aufgaben – wenn wir über erneuerbare Energien sprechen, wenn wir über die Nutzung von Flächen entscheiden oder uns für Schwächere einsetzen.

Unser Beitrag beginnt hier vor Ort – und wirkt in die Gesellschaft hinein. Er kommt letztlich aber auch unseren Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar zugute. Denn Zukunft lässt sich nur gestalten, wenn große

und kleine Institutionen zusammenwirken, wenn alle ihren Teil dazu beitragen.

Gesellschaftliche Verantwortung und Zusammenhalt

Auf der kommunalen Ebene sind wir die ersten Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger. Hier entscheidet sich, ob Politik als verlässlich wahrgenommen wird, und ob Vertrauen entsteht.

Dazu gehört die Verpflichtung, besonders diejenigen im Blick zu behalten, die Unterstützung brauchen. Menschen mit geringem Einkommen, Alleinerziehende, Seniorinnen und Senioren, Menschen in schwierigen Lebenssituationen und auch diejenigen, die zu uns kommen und hier eine Lebensperspektive suchen. **Eine gerechte Gesellschaft zeigt sich daran, wie sie mit den Schwächeren umgeht.**

Und gleichzeitig tragen wir Verantwortung für kommende Generationen. Für Entscheidungen, die heute getroffen werden, aber ihre Wirkung erst morgen entfalten. Für eine Entwicklung, die unsere Stadt auch langfristig leistungsfähig und lebenswert hält. **Unsere Entscheidungen müssen deshalb immer beides im Blick haben: die konkrete Situation heute und die langfristige Entwicklung unserer Stadt.**

Der neue Stadtrat: Gemeinsamer Auftrag

Der Wahlkampf liegt hinter uns und sollte auch abgeschlossen sein. Jetzt beginnt die Zeit der gemeinsame Verantwortung. Bei allen unterschiedlichen Positionen und Erwartungen, die alle mitbringen, geht es doch in erster Linie darum, Ebermannstadt voranzubringen. Der Stadtrat ist Teil der Exekutive, das heißt er ist kein gesetzgebendes Organ, kein Parlament, sondern ein Gremium, in dem auf der Grundlage der bestehenden Gesetze über die Maßgaben für das Handeln der Verwaltung entschieden wird. Der Spielraum dafür ist manchmal größer, manchmal nur gering. Auf jeden Fall aber nützen wir ihn zum Wohl der Allgemeinheit, nach bestem Wissen und Gewissen und im Geist der Verfassung.

Acht neue Stadträtinnen und Stadträte sind heute erstmals Teil dieses Gremiums. Das bringt neue Perspektiven, neue Ideen und neue Impulse. Und gleichzeitig bleibt die Erfahrung derjenigen, die dem Gremium bereits angehören, ein wichtiger Bestandteil unserer gemeinsamen Arbeit. Es ist unser gemeinsamer Auftrag, daraus tragfähige Entscheidungen zu entwickeln.

Das gelingt nur, wenn wir unterschiedliche Sichtweisen nicht nur zulassen, sondern auch respektieren. **Unterschiedliche Meinungen sind notwendig – sie machen politische Arbeit besser, davon bin ich fest überzeugt.**

Am Ende der Beratungen wird nicht immer ein allgemeiner Konsens stehen. Man muss Mehrheiten finden, die auch einmal knapp sein können. Auch das gehört zur politischen Realität. Einzelinteressen verdienen Gehör. Sie müssen ernst genommen und sorgfältig abgewogen werden. Aber auch hier gilt: letzter Maßstab ist nicht die eigene Position, sondern das, was für unsere Stadt auf Dauer richtig und notwendig ist.

Dies den Menschen zu vermitteln, gehört zu unseren Aufgaben als Mandatsträger. Wir müssen Standpunkte und Entscheidungen erklären, sie nachvollziehbar machen. Und wir sollten sie im Idealfall auch gemeinsam tragen und vertreten.

Politische Kultur und Umgang im Stadtrat

Dazu kommt es in großem Maße auf den Umgang an, den wir untereinander pflegen. **Denn wir haben eine Vorbildfunktion für unsere Stadtgesellschaft.** Wie wir diskutieren und wie wir mit unterschiedlichen Meinungen umgehen, prägt das Vertrauen in Politik vor Ort. Wir brauchen eine politische Kultur, die vom Austausch der Argumente lebt und unterschiedliche Positionen aushält. Und wir brauchen die Fähigkeit, auch nach kontroversen Diskussionen weiter zusammenzuarbeiten.

Verantwortung im Umgang – auch gegenüber der Verwaltung

Ein Wort auch zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung. Sie leisten täglich einen wesentlichen Beitrag dafür, dass

unsere Stadt funktioniert. Sie bereiten Beschlussvorlagen vor und stellen die notwendigen Sachinformationen zur Verfügung. Sie setzen Entscheidungen um und tragen Verantwortung in zunehmend komplexeren Aufgabenfeldern. Das geschieht in herausfordernden Zeiten, mit steigenden Anforderungen und oft unter hohem Druck. Und dennoch wird diese Arbeit mit großem Engagement und hoher Professionalität geleistet. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Stadtrat und Verwaltung ist dabei von großer Bedeutung für gute Ergebnisse: Der Stadtrat trifft die politischen Entscheidungen. Die Verwaltung bereitet sie vor und setzt sie um. Beides gehört untrennbar zusammen.

Dazu gehört auch, dass nachgefragt, hinterfragt und geprüft wird. Aber auch hier ist es notwendig, dass wir respektvoll miteinander umgehen und gemeinsam an guten Lösungen arbeiten. **Denn nur im respektvollen Miteinander entstehen gute Ergebnisse – und ein Klima, das dazu motiviert, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.**

Finanzielle Realität und Zukunft gestalten

Dieses Miteinander wird entscheidend sein – denn die Aufgaben, die vor uns liegen, werden uns fordern.

Und trotzdem gilt: Wir investieren in die Zukunft unserer Stadt. In den kommenden Jahren werden rund 27 Millionen Euro in zentrale Projekte fließen. Diese Investitionen werden in erheblichem Umfang durch Fördermittel unterstützt – in Höhe von rund 15,1 Millionen Euro. Das macht deutlich, wie wichtig es ist, Chancen zu nutzen, Programme zu erschließen und Projekte gut vorzubereiten.

Diese Investitionen konzentrieren sich auf zentrale Bereiche unserer Daseinsvorsorge und der Weiterentwicklung unserer Stadt. Dazu gehören insbesondere:

- **Investitionen in den Brand- und Katastrophenschutz** – in Ausstattung und Gebäude und damit in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger
- **Die Weiterentwicklung unserer Bildungs- und Betreuungsangebote** – also Investitionen in unsere Schulen und Kindertageseinrichtungen
- **die Weiterentwicklung unseres Sport- und Freizeitangebots** – insbesondere durch Investitionen in unser Sportzentrum
- **Investitionen in unsere Straßen, Wege und Brücken** – als Grundlage für Mobilität und Lebensqualität vor Ort
- **Maßnahmen im Bereich der Abwasserentsorgung** – mit dem Ziel, unsere Umwelt nachhaltig zu schützen und unsere Infrastruktur zukunftsfähig aufzustellen

Und darüber hinaus investieren wir gezielt in das, was unsere Stadt im Inneren zusammenhält: **in Kultur, Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement.** Denn sie tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Stadt lebendig bleibt und dass Gemeinschaft entsteht.

Ein weiterer Schwerpunkt wird sein: die **konsequente Weiterentwicklung unserer Energie- und Klimaschutzmaßnahmen**. Dazu gehören der Ausbau erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung – beispielsweise durch die Umstellung auf LED-Technik

Das sind keine abstrakten Projekte – das sind ganz konkrete Investitionen in die Zukunft unserer Stadt. Viele Maßnahmen sind auf den Weg gebracht, laufen bereits oder stehen kurz vor der Umsetzung. Das zeigt: **Wir gestalten – und wir bringen unsere Stadt voran.**

Aber ebenso gilt: Nicht alles, was darüber hinaus wünschenswert ist, wird sich gleichzeitig realisieren lassen. Wir werden Prioritäten setzen müssen. Wir werden abwägen müssen. Und wir werden Entscheidungen treffen müssen, die finanziell verantwortbar sind.

Grundlagen und strategische Weiterentwicklung

Dabei können wir auf guten Grundlagen aufbauen. Die Verwaltung und der Stadtrat der vergangenen Wahlperiode haben in vielen Bereichen

wichtige Vorarbeit geleistet. Unter anderem mit dem Feuerwehrbedarfsplan und dem Maßnahmenplan für unsere Feuerwehrhäuser, mit dem Tourismuskonzept und mit dem Generalentwässerungsplan, der derzeit erarbeitet wird, liegen wichtige Konzepte vor. Sie helfen uns, unsere Arbeit zu strukturieren, Schwerpunkte zu setzen und Entwicklungen gezielt weiterzuführen.

Gleichzeitig schauen wir auch über unsere Stadt hinaus. Gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden in der ILE Fränkische Schweiz haben wir mit dem ILEK ein Entwicklungskonzept für unsere Region erarbeitet und zuletzt im Jahr 2025 fortgeschrieben**.** Damit liegt für unsere Region eine aktuelle und abgestimmte Grundlage vor.

ISEK – Leitlinie für unsere Stadt

Etwas anderes ist das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept – das ISEK. Ein zentraler Baustein für die weitere Entwicklung unserer Stadt wird seine Fortschreibung sein. Das Konzept wurde 2015 gemeinsam mit dem Stadtrat, Fachplanern und unter Beteiligung der Bürgerschaft erarbeitet und war in den vergangenen Jahren eine wichtige Leitlinie für die Entwicklung unserer Stadt.

Jetzt ist es an der Zeit, das ISEK fortzuschreiben und an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Die Anforderungen haben sich verändert – und wir müssen unsere weitere Entwicklung darauf ausrichten und neu gewichten. **Ich freue mich auf diesen Prozess und darauf, ihn gemeinsam mit dem neuen Stadtrat zu gestalten.**

Schluss

Meine Damen und Herren,

wir stehen vor großen Aufgaben. Und wir haben die Möglichkeit, unsere Stadt aktiv zu gestalten. Lassen Sie uns diese Verantwortung annehmen – im Stadtrat, in der Verwaltung und im Miteinander mit den Bürgerinnen und Bürgern. Unsere Stadt lebt davon.

Mein Amt verstehe ich auch als Angebot zur Zusammenarbeit. **Denn eines ist klar: Die Zukunft unserer Stadt entsteht im Miteinander.**

Lassen Sie uns diesen Weg gehen mit Klarheit in den Entscheidungen, mit Respekt im Umgang und mit Zuversicht für das, was vor uns liegt.

Für die Menschen, die hier leben. Und für die Zukunft, die wir gestalten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Christiane Meyer,

1. Bürgermeisterin

Ebermannstadt, 03.05.2026